

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Kursaal Bern

Unterhaltungskonzerte des grossen Attraktionsorchesters C. V. Mens täglich um 15.30 Uhr und 20.30 Uhr, bei schönem Wetter im Garten.

Kleines Morgenkonzert Sonntagvormittags um 11.00 Uhr.

Dancing allabendlich und Sonntagnachmittags, Kapelle Yeff Graf, Neu!

Boule-Spiel stets nachmittags und abends.

Kinderspielpark zur freien Benutzung während der Teekonzerte.

Wettbewerb der SAF.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Ferienhilfe und Freizeitarbeit (SAF.), als Dachorganisation der massgebenden schweizerischen Jugendvereinigungen, teilt mit, dass sie mit freundlicher Mithilfe der Stiftung Pro Helvetia einen Wettbewerb durchführe. In einer schriftlichen Arbeit von fünf bis zehn Seiten ist die Frage zu beantworten: „Wie kann die Schweizerjugend in schwerer Zeit mit Kopf und Hand für die Heimat am besten tätig sein?“ — An diesem Wettbewerb können männliche und weibliche Jugendliche teilnehmen, die zwischen dem 1. Januar 1918 und dem 1. Januar 1927 geboren sind. Die Arbeiten sind vom 1. August bis zum 20. September 1942 bei der Geschäftsstelle der SAF., Stampfenbachstrasse 12 in Zürich verschlossen und mit einem Kennwort versehen, einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen (Form, Beurteilung, Preise u. a.) zu erfahren sind. Die Verfasser der besten Arbeiten werden zu Referenten für die nächste Arbeitstagung der SAF. bestimmt, die im November 1942 im Kongresshaus in Zürich stattfinden wird.

Tierpark Dählhölzli

Am 25. Juni feiert das Elchkalb „Lotta“ seinen ersten Geburtstag. Das kostbare Jungtier war bei seiner Geburt 12 kg schwer. Heute ist „Lotta“ 175 kg schwer und weist eine Schulterhöhe von über 1,40 m auf; sie ist also schon beinahe so gross wie ihre Mutter „Ulla“. Diese Zahlen sprechen für sich selber und zeugen von der erfreulichen Entwicklung des ersten derartigen in der Schweiz hochgebrachten Jungtieres.

Die beiden Edelhirscheböcke haben auch dieses Jahr wiederum kapitale Geweihe aufgesetzt. Sie befinden sich gegenwärtig noch im Bast, d. h. die Stangen sind noch mit der samtigen, lebenden Haut überzogen, aber das Wachstum ist im wesentlichen bereits beendet. Beide Hirsche sind dieses Jahr sogenannte ungerade Vierzehnder; sie tragen also an der einen Geweihstange sieben Enden, an der andern nur sechs. Der grössere, aber trotzdem seinem Partner unterlegene Hirsch „Hausi“ leistet sich übrigens diesmal die seltene Extravaganz, dass er links eine Augensprosse mit zwei Enden ausbildet. An diesem auffälligen Merkmal ist er leicht von seinem Gehegegenossen „Kobi“ zu unterscheiden. Wer die zwei schönen Tiere einmal persönlich kennt, wird feststellen, dass jedes bestimmte Gewohnheiten hat, z. B. in bezug auf die Auswahl der Lager oder bei der Nahrungsaufnahme. „Kobi“ benutzt an der Futterhütte immer den Trog rechts, „Hausi“ dagegen begibt sich auf der linken Seite zu Tisch, wenn der Wärter am Morgen das Kraftfutter bringt. — In fast allen Gehegen befinden sich gegenwärtig Jungtiere. H.

Im Dienste der Landesversorgung

steht das umfangreiche landwirtschaftliche und ökonomische Kursprogramm der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, das pro 1942 nicht weniger als 180 Veranstaltungen vorsieht. Die Eigenversorgung nimmt dabei einen wichtigen Platz ein. Es finden Kurse und Vorträge statt über Gemüse-, Kartoffel- und Getreideanbau, Obstbau, Einwinterung, bäuerliche Selbstversorgung, Brotbacken, Anbau von Ölpflanzen sowie von Flachs und Hanf, Spinnen und Weben, Wollbehandlung, Pilzkunde und -verwertung, Forstwesen, Mauerwesen, Rindvieh- und Schweinezucht, Ziegen- und Schafzucht, Kaninchen- und Geflügelzucht, Bienezucht.

Es ist erfreulich, dass in unsrer Landesgegend auf diese Weise gearbeitet und der Bevölkerung eine wertvolle Bildungsmöglichkeit geboten wird, die von ihr auch restlos benützt werden sollte. Alle diese Veranstaltungen sind auf die zahlreich angemeldeten Kursorte verteilt worden. Für ihre Leitung stellt die Volkswirtschaftskammer eine Gilde prominenter Fachleute zur Verfügung.

Da der Anmeldetermin schon geraume Zeit abgelaufen und das Kursprogramm ausgeteilt ist, kann dasselbe für dieses Jahr keine Erweiterung mehr erfahren. Für das nächste Jahr wird diesen Spätherbst eine neue Ausschreibung erfolgen.

NEUE BÜCHER

Soeben erschienen:
Jakob Frey: „Der Alpenwald“. Aprilheft 1942, Basel Nr. 212. Preis 50 Rp. Die „Gute Schriften“ sind bei den Ablagen, in Buchhandlungen, Papeterien und Bahnhofskioske erhältlich oder direkt beim Verlag, „Gute Schriften“, Bern, Distelweg 15.

In einem Hochtale stehen zwei einsam Gehöfte. Früher herrschte zwischen den Bewohnern das beste Einvernehmen. Al Christen, der Sohn des begüterten Bauern, der Erbe antritt und das bescheidene, aber tüchtige und rechtschaffene Aenneli, des Nachbarn Tochter, heiratet, kommt es nach und nach zu Unstimmigkeiten. Als Christen gar der Schutzwald opfern will um schönen Gewinn kommt es zu offenem Streit, und der Schwiegervater zieht sich auf sein Gütlein zurück. Sorge erfüllt den Alten, als er den dem Schwigersohn gehörenden Anteil des Schutzwaldes fallen sieht. Er ahnt Schlimmes. Und wirklich bricht das Unheil herein, eine Laue legt das stattliche Heim Christens in die Tiefe; doch ist kein Menschenleben zu beklagen. Mitten im Unwetter treffen sich die beiden entzweit Menschen, und es kommt zu einer Versöhnung.

Helmut Schilling: „Das wandernde Lied.“ Erzählung aus fünf Erdteilen. Pappband Fr. 4.— A. Francke Verlag AG. Bern.

Wie im Fluge umkreist die dichtende Phantasie Schillings den Erdball, und in allen fünf Weltteilen lässt sie sich auf einer ausgewählten schönen Stätte nieder, um sich hier den Schauplatz für ein legendäres Geschehen zu schaffen.

Auf diesem Flug über die fünf Erdteile, der nach alter Art auf den Schwingen der Phantasie und nicht mit der modernen Technik erfolgt, erschaut der Leser eine Fülle schöner Dinge.



Gang lueg d'Heimat a!
Si isch niene schöner als uf ere
Fahrt mit dr
LÖTSCHBERGBAHN
i ds' Bärner Oberland und Wallis.

Heute Samstag abend

im ganzen **KURSAAL BERN**

7. grosse **Trachtentilbi**

An unsere verehrten Abonnenten!

Ab 1. Juli befinden sich unsere Redaktion, Verlag und Inseratenannahme

Laupenstrasse 7a

Telephon 2 48 45. (Frühere Adresse Falkenplatz 14)
Wir bitten um Kenntnisnahme!